

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 34 (1930-1931)
Heft: 11

Artikel: Es gruenet
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-667441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXIV. Jahrgang

Zürich, 1. März 1931

Heft 11

Es gruenet.

Es gruenet, es gruenet
De Pörfere naa.
De Früehlig wird Meißter,
Er leid si scho a.
Er ziehd mit em Stäcke
's erst Mal über Land;
Die Junge, die Alte,
Sie strecked em d'Hand.
Sie lached, sie juchsed:
Gottgrüezi! Wie gahd's?
Jez blib echli bi-n-is
Und nimm echli Platz!

Und wo-n=er jußt abfikt,
Es Rigeli fallt.
Es ruschet an Raine,
Es taget im Wald.
Es gruenet, es gruenet
Im Garde, am See,
Und d'Sunne=n=isch flizig,
Sie zünglet am Schnee.
U jedem Hüflli
Chlopfet sie a.
Bi jedem Mütterli
Blibt sie stah.

Sie luegt em i d'Augen,
Sie gid em der Arm.
Do sed's em a wohle,
Do wird's em so warm.
Ghörsch Lüte zäntume
Die Glöggli vum März,
Uf allne Matte,
I jedem Herz?
Es gruenet, es gruenet
All Tag und all Stund.
Gottlob, mer händ's gunne.
De Früehlig chund!

Ernst Eschmann.

Frau Sorge.

Roman von Hermann Sudermann.

17. Kapitel.

Der Sommer verging, mit feinen Nebelgewändern kam der Herbst über die Heide geschlichen. — Rote Sonnenstrahlen wanderten müde am Waldrande vorbei, und die Erika senkte ihr purpurfarbenes Haupt. — Um diese Zeit begann auf dem Heidehof, der stiller dagelegen hatte als je bisher, ein seltsames Tönen. Wie Hammerschlag und Glockenklang zugleich hallte es weit über die Heide in streng abgemessenen Takten, bald schriller, bald dumpfer, aber nie ohne melodischen Nachklang, der langsam in den Lüften verzitterte.

Die Bewohner des Dorfes blieben verwun-

dert auf der Straße stehen. Einer fragte: „Was mag bei Mehhöfers los sein?“

Und der andre sagte: „Es klingt fast, als hätt' er sich eine Schmiede gebaut.“

„Sein Glück wird er nicht schmieden,“ sagte ein dritter, und lachend gingen sie auseinander.

Der Vater, der wie gewöhnlich gähmend und mürrisch in seinem Winkel saß, war beim ersten Klange hoch emporgefahren und hatte die Zwillinge gerufen, daß sie ihm Rede ständen. Allein die wußten auch nichts weiter, als daß heute in der Frühe ein Handwerker mit Feilen und Hämmern und Lötzeug aus der Stadt gekommen sei, mit dem Paul, allerhand Pläne